

**Konzert für Fagott und Gitarre**

**Altefähr.** Zu einem Konzert für Fagott und Gitarre wird morgen um 19.30 Uhr in die Nikolai-Kirche von Altefähr eingeladen. Monika und Reinhard Zalewski aus Köln spielen dann Werke von Johann Sebastian Bach und Rüdiger Gnattali.

**Musikalisches Programm bei den Leuchttürmen**

**Kap Arkona.** Unter dem Motto „Maritimes und Me(e)r“ wird heute am Arkona-Imbiss bei den Leuchttürmen zu einem musikalischen Programm eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr.

**Abendwanderung am Breeger Bodden**

**Breege/Juliusruh.** Zu einer abendlichen Wanderung am Breeger Bodden können Interessenten am morgigen Freitag aufbrechen. Treffpunkt ist das Hotel „Atrium am Meer“ in Juliusruh. Von dort setzen sich die Wanderer um 19.30 Uhr in Bewegung. Um eine vorherige Anmeldung unter ☎ 03 83 91/40 30 wird gebeten.

**Frauen für Frauen Rügen ist Trägerverein von Treff**

**Bergen.** Der Rügener Mädchen- und Frauentreff wird nicht vom Demokratischen Frauenbund getragen, sondern vom Verein Frauen für Frauen Rügen. Die Einrichtung wird eine Etage in der ehemaligen Förderschule beziehen.

**RÜGEN VOR 100 JAHREN**

**Kinderreiche Arbeiterfrau stürzte vom Stallboden**

**Zirkow.** Das „Rügenschke Kreis- und Anzeigblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 14. Juli 1905: „Ein recht beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in einem der zu Silvitz gehörenden an der Landstraße Zirkow-Bergen liegenden Katen. Die Frau des Arbeiters Persen wollte sich auf den Stallboden begeben, um Hühner zu suchen. Dabei glitt die Leiter aus, sodaß die Frau aus beträchtlicher Höhe auf einige im Stalle stehenden Gerätschaften fiel und sich schwere Verletzungen zuzog. Auf ihre Hilferufe kamen die Nachbarn herzu und konnten die Unglückliche in ihre Wohnung tragen. Der Arzt wurde im Laufe des Tages und in der Nacht zweimal gerufen. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, die tödlich Verletzte am Leben zu erhalten; sie ist Mutter von mehreren erwachsenen und von noch 7 unmündigen Kindern, die der treusorgenden Mutterhand noch lange bedürfen.“

**Wir gratulieren**

**zum heutigen Geburtstag am 14. Juli Bergen:** Frida Nozenko (84), Paul Klöckner (80), Helmut Lau (80), Elfriede Wienberg (71), Luzia Thom (70)  
**Dranske:** Herta Böhnke (78)  
**Garz:** Heinz Mecklenburg (72), Werner Beez (70)  
**Kloster/Hidd.:** Kurt Sodemann (82)  
**Ostseebad Baabe:** Magdalene Brandt (70)  
**Ostseebad Binz:** Günther Müller (70)  
**Göhren:** Margarete Forderung (77)  
**Ostseebad Sellin:** Hans Burwitz (74)  
**Poppelvitz:** Annemarie Quade (82)  
**Prora:** Ilse Meß (79)  
**Putbus:** Irmgard Böhl (75)  
**Sassnitz:** Elli Steffenhagen (85), Heinz Radloff (77), Horst Netzeband (77), Anni Awe (71)  
**Wiek:** Hanna Dütsch (73)

**BRÜCKE & FÄHREN**

**RÜGENDAMM**

**Brückenöffnung:** 2.30 Uhr, 5.20 Uhr, 9.20 Uhr, 17.20 Uhr, 21.30 Uhr, jeweils 20 Minuten

**FÄHREN**

**Glewitzer Fähre:** täglich zwischen 6.00 und 21.40 Uhr im Pendelverkehr

**Wittower Fähre:** täglich zwischen 5.50 und 21 Uhr im Pendelverkehr

**OSTSEE-ZEITUNG**  
Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 - 831, Fax: 20 14 - 8 32  
 e-mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.  
 Leiter der Lokalredaktion: Timo Richter, ☎ 0 38 38/20 14 - 8 31, Redakteure: Udo Burwitz (-8 36), Chris-Marco Herold (-8 33), Gerit Schmidt-Schoenen (-8 38), Maik Trettin (-8 34), Volontär: Marco Schwarz (-8 35).

Verlagshaus Bergen  
 OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Breitsprecherstraße 8, 18528 Bergen  
 Öffnungszeiten des Service-Center: Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr  
 Verlagsleiter der Rügener Zeitung: Volker Griebenow ☎ 0 38 38 / 20 14 - 8 10

e-mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de  
 Leserservice: 01 802 - 381 365\*  
 Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366\*  
 Ticketservice: 01 802 - 381 367\*  
 Fax: 01 802 - 381 368\*  
 (\*6 Cent/Gespr.)  
 Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



**Erholung für Bronchien und Lunge**

100 asthmakranke Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands und aus Bytow in Polen stachen gestern vom Dänholm aus mit zwölf Segelschiffen in See. Zum 16. Mal legten die Boote zur „Christian-Mütter-Gedächtnistour“ ab. Zunächst wenig begeistert war Katharina Kopschina. „Ich bin so weit weg von meinem Freund“, sagte die 16-Jährige, die zurzeit in Garz kurt. Georg Sigenegeer aus Wackerow (re.) freute sich auf den Törn mit Seebär Udo Söder, Kapitän des Flaggsschiffs. Foto: N. B.

**Tilzower Wiese ist „Pflegekind“ des Nabu**

Mit Helfern und Geldspenden kümmert sich der NABU jetzt um die Biotoppflege – zum Beispiel um eine Wiese bei Tilzow.

Von MAIK TRETTIN

**Tilzow.** Wer auf der Fahrt zwischen Bergen und Putbus aus dem Zugfenster schaut, sieht vor und hinter der Eisenbahnbrücke bei Tilzow eine Wiese. Vielen Tilzowern, die täglich an dieser Grünfläche vorbeifahren, wird es nicht anders gehen. Die wenigsten Rügener wissen, dass an die Straße und den Bahndamm eines der 14 Rügener Flächennaturdenkmale grenzt: die Wiesenknöterich-Riedwiese bei Tilzow.

Der Wiesenknöterich mit seinem rosafarbenen Blütenständen ist selten geworden. Mitarbeiter und Helfer des Rügener Naturschutzbundes (NABU) haben der Pflanze sozusagen helfend unter die Blätter gegriffen. Im vergangenen Monat begannen sie, die Wiese mit der Sense abzumähen. „Etwa sechs Leute waren dabei im Einsatz“, sagt Rügens NABU-Geschäftsführerin Marlies Preller.

Die Mitstreiter erledigten das, was sonst die Landwirtschaft durch Beweidung oder regelmäßige Mahd besorgte. Sich selbst überlassen, würde die Feuchtwiese verbuschen, bis ein Bruchwald entstünde. Außerdem behindern dann liegenbleibende Kräuter und Gräser ihre für die Feuchtwiesen so typischen Artverwandten, begründet der NABU den

Einsatz auf der Wiese. Die war in den letzten Jahren unregelmäßig bewirtschaftet worden, sagt Marlies Preller. „Feuchtwiesen kann man nur mit geringem Viehbesatz beweidet. Und das Mähen lohnt sich für die meisten Pächter nicht.“

Ein lohnendes Geschäft war es auch für die Helfer nicht, die die trockene Witterung nutzten und mit Sense und Harke in den vergangenen Wochen dort Heu machten. „Aber wir konnten den durchschnittlich sechs Freiwilligen, die dort im Einsatz waren, wenigstens eine bescheidene finanzielle Unterstützung zukommen lassen“, so die NABU-Frau.

Um solche Biotope zu pflegen, fehlten bislang die entsprechenden Helfer und das Geld. Dank einer Aktion der Rostocker Brauerei und Zuwendungen der Norddeut-

schen Stiftung für Umwelt und Entwicklung kann jetzt wenigstens eine kleine Aufwandsentschädigung gezahlt werden. Für die zweite Mahd im August werden noch Helfer gesucht. Sie können sich ebenso beim NABU melden (☎ 0 38 38/20 97 10) wie Abnehmer für das Heu von der Wiesenknöterich-Ried-Wiese.

Der NABU hat inzwischen das nächste Projekt in Angriff genommen. In dieser Woche haben die Arbeiter auf den Feuersteinfeldern begonnen. Hier sollen unerwünschte Büsche und angewehrte Böden entfernt werden, damit die steinige Heidelandschaft nicht eines Tages vom benachbarten Wald geschluckt wird. Nächstes „Pflegekind“ wird dann nach Auskunft der NABU-Geschäftsführerin ein Kuhschellenhang in den Banzelvitzer Bergen sein.



Mit Sense und Rechen waren Mitglieder und Helfer des NABU in den vergangenen Tagen auf der Wiesenknöterich-Riedwiese bei Tilzow im Einsatz. Das Feuchtbiotop ist eines von 14 Flächendenkmalen, die es auf der Insel gibt.

Foto: p.

**Gütesiegel für DRK-Ausbildung**

**Bergen.** Dem DRK-Kreisverband Rügen e.V. wurde im Rahmen einer Prüfung Qualität in der Ausbildung bescheinigt. Unter die Lupe genommen wurde die gesamte

Ausbildung durch eine Prüferin des DRK-Landesverbandes. Als Auditorin hatte Helga Rottig sich in den verschiedenen Kursen des Rügener DRK selbst ein Bild von

der Qualität gemacht. Sie informierte sich außerdem über die Vorbereitung es Unterrichts, schätzte die Unterrichtsdurchführung ein, besuchte das Ausbildungslager und warf einen Blick in die Buchführung. Zuvor hatte das DRK ein Qualitätshandbuch erstellt. Das beschreibt zukünftig Verfahrenswege und Rahmenbedingungen in der Ausbildung der Bevölkerung und der Firmen in der Ersten Hilfe. Gegenüber den Kunden und den Berufsgenossen zeigt sich das DRK damit transparenter. Die Initiative „Integriertes Qualitätsmanagement“ versetzt das DRK in die Lage, den Kunden nachprüfbar Leistungen in der Ersten Hilfe anzubieten und sich selbst an Standards zu messen.

16 ehrenamtliche Ausbilder bilden jedes Jahr bis zu 1445 Rügener in der Ersten Hilfe aus. Hierzu zählen Kurse zum Erwerb des Führerscheines, Betriebshelfer-ausbildungen, Sanitätshelfer, Erste Hilfe am Kind, Babysitterkurse und Kurse in den Schulen und Vereinen.



Mario Muhs(li), ehrenamtlicher Ausbilder, unterzieht sich mit seinem Kurs einer Qualitätsprüfung durch den Landesverband. Kursteilnehmerin Ines Krumbholz(Mi), bescheinigt dem DRK-Ausbilder eine interessante und kompetente Ausbildung. Foto: DRK

**Leserpost**

**Dreschvitzer „Dorfmodels“**

Vom Dorffest in Dreschwitz berichtet Trautchen Haase aus dem Haus der Generationen:

Wie alljährlich wurde auch in diesem Jahr ein super Dorffest in Dreschwitz gefeiert. Der Spaß des tollen Festumzuges begann um 9 Uhr mit der Feuerwehrsirene. Viele private Unternehmen wie die Kleinbauern der Umgebung, oder die Freie Schule, das Landhaus von Dreschwitz, die Helsingstiftung von Gütin und der Jagdverein gaben dem Festumzug mit ihren hübsch geschmückten Kutschen und der alten Technik eine unvergessliche Bild.

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr und des 10-jährigen Jubiläums des Dreschwitzer Fußballvereines wurde ein Kreisauscheid aller Feuerwehren mit den Fußballern veranstaltet. Unser Bürgermeister, Herr Braumann, konnte dann voller Stolz die Siegerehrungen und Würdigungen vornehmen. Neben dem vielen selbst gebackenen Kuchen war sicher auch die Modenschau mit den freiwilligen „Dorfmodels“ ein Genuss. Der Abend klang mit einem zünftigen Tanz und einem Feuerwerk aus.

Dreschwitz hat wieder mal bewiesen, dass unter dem Hut vieler Vereine eine Kraft wachsen kann, die solche unvergessenen Feste möglich macht.

**Probleme mit der Konzentration**

Von einer Veranstaltung im Bergener Nachbarschaftszentrum schreibt dessen Leiter Enrico Scharsach:

Im Nachbarschaftszentrum in Bergen-Rotensee folgten am 9. Juni zahlreiche Interessierte einer Einladung der „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen“ und des Fördervereins „Das HyperAktive Kind e.V.“. Eltern betroffener Kinder, aber auch Erzieher, Lehrer sowie Sozialpädagogen nutzten die Möglichkeit, sich durch die Referentinnen Yvonne Melle und Solveig Büttner genauer über das Krankheitsbild ADHS informieren zu lassen.

Bei ADHS – dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom – mit oder ohne Hyperaktivität handelt es sich um eine Störung des Hirnstoffwechsels, die häufig auch genetisch bedingt ist. Betroffene Menschen, insbesondere die Kinder, fallen durch ihre oft geringe Fähigkeit zu Konzentration und Aufmerksamkeitssteuerung sowie häufig durch ihre Spontaneität, Impulsivität und Unruhe auf. Sie sind die Kinder, die zwar „möchten, wie sie sollen, aber oft nicht können, wie sie wollen“. Sie sind einerseits liebenswert und nett und rauben andererseits ihrer Umgebung durch ihre Eigenarten oft den letzten Nerv.

Den Referentinnen war es vor allem wichtig, Mut zu machen und zu vermitteln, dass es Wege gibt, mit ADHS besser umzugehen zu lernen und dadurch sich selbst und den Kindern das tägliche Leben zu erleichtern. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine rege Diskussion, in der u. a. der Wunsch geäußert wurde, auch für die Insel Rügen eine of-

**Soroptimisten veranstalten Flohmarkt für guten Zweck**

**Kluptow.** Der Soroptimist Club Insel Rügen lädt am Samstag, dem 30. Juli, auf den Hof Kluptow zum 3. Flohmarkt ein. In der Zeit von 10 Uhr bis 17 Uhr werden dort Dinge, die man selbst nicht mehr benötigt, verkauft. Gleich, ob es sich dabei um Altes oder Neues handelt, ob um Blumen oder Bücher, Klamotten oder andere Trödelmarkt-Artikel. Die Soroptimisten, die für ein breites Angebot schon seit geraumer Zeit sammeln, werden den Erlös aus dem Verkauf auch in diesem Jahr einem gemeinnützigen Zweck zuwenden lassen und sozial schwachen Frauen und Mädchen der Insel Rügen helfen. Wer das Anliegen unterstützen und Dinge zur Verfügung stellen möchte, kann mit Susanne Kühn unter ☎ 01 62/1 03 72 30 oder ☎ 0 38 38/25 67 54 Kontakt aufnehmen. Für eine geringe Standgebühr, die durch die Soroptimisten ebenfalls gespendet wird, kann man eigene Artikel auch selbst anbieten.

fene ADHS-Eltern-Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. Die Initiatoren der Veranstaltung sichern hierfür ihre Unterstützung zu.

**Hetzen zwischen Bus und Bahn**

Dass der RPNV sich auf Nebensachen spezialisiert, meint Ernst Kuthe aus Göhren nach dem Lesen unserer Meldung über den Halt in Zirkow:

Schön, dass ein paar Busbenutzer wieder weiter in das „Zentrum“ von Zirkow kommen. Wenn dort keiner ein- oder aussteigt, bekommen die anderen Reisenden eine kostenlose Ortsrundfahrt durch Zirkow.

Dass aber vom Bergener Busbahnhof neuerdings Urlauber mit Kind und Kegel, sprich: Gepäck, hasten müssen, um innerhalb von sechs Minuten auf dem Bahnhof durch die Unterführung den Zug nach Stralsund zu erreichen, ist mal wieder eine fahrplantechnische Meisterleistung dieses Unternehmens. Alternativ müssten die Gäste von Sellin, Göhren usw. den Bus früher nehmen, um ihren Zug nach Stralsund zu erreichen. Irrwitz! Früher hielt der Bus vor dem Bahnhof und es gab keine Probleme.

**Wieder Schaffner einstellen**

Zu unserem Beitrag „Unrentable Bahnverbindung“ über die Strecke zwischen Bergen und Lauterbach schreibt Editha Graßl aus Bergen:

Man muss nicht lange suchen, um das Unrentable zu finden. Ich fuhr schon oft mit der Bahn. Wenn der Schalter in Bergen geschlossen war, versuchte ich am Automaten eine Fahrkarte zu bekommen – Fehlzanzeige! Also setzte ich mich in den Zug, auf dem zwar stand, man sollte einen Automaten im Zug finden, aber wieder Fehlzanzeige. Auch der Lokführer war nicht bereit, eine Karte zu verkaufen. Also fuhr ich desöfteren umsonst mit. Wenn das viele machen und keiner kontrolliert, ja was soll denn da rentabel sein? Und es fuhren oft welche umsonst mit, denn der Lokführer hatte oft gar nicht die Zeit, alle zu kontrollieren. Wer nicht freiwillig vorgeht zum Fahrer ist schnell in Bergen oder in Putbus verschwunden, wenn der Fahrer anhält. Vielleicht sollte man wieder Schaffner anstellen?

**Anerkennung für Ton-Art**

Zu unserem Beitrag über das Protestkonzert gegen die Schließung der Ton-Art-Klassen am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium schreibt Annegret von Gilsa aus dem hessischen Neuenal-Gilsa: Zu Besuch auf Rügen bin ich froh, dieses besondere Konzert erlebt zu haben. Der Funke der Freude und Begeisterung ist von den Schülern auf das ganze Publikum übergesprungen. Ich wünsche dem Gymnasium in Bergen und ganz Rügen, dass dieses recht einmalige Musikprojekt die ihm gebührende Anerkennung findet und erhalten bleibt.